

Gott sagt: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.

1. Mose 12,2



**Gemeindekonzeption
der Ev. Kirchengemeinde Dinker
2011**

Das Redaktionsteam – wir stellen uns vor

26 Frauen und Männer haben neun Monate an dieser Gemeindekonzeption mitgearbeitet und ihre Gedanken aufgeschrieben. Der Kreis der Mitwirkenden bestand aus Personen, die aus sehr unterschiedlichen Bereichen unseres Kirchspiels stammen. Angefangen bei denjenigen, die schon lange zur Gemeinde und auch zum Presbyterium gehören, zählen zu diesem Kreis Frauen und Männer,

- die haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sind
- Pfarrer und Küsterin
- Jüngere und Ältere
- Chorsängerinnen und Posaunenbläser
- Mitarbeitende der Jugendkirche und des Altenkreises
- Mitwirkende im Redaktionskreis des Gemeindebriefes
- Mitarbeiterinnen der Lippborger Kinderkirche und des Kindergottesdienstteams
- Mitarbeiterinnen aus Gemeindebüro und Kindergarten
- Frauen und Männer, die schon länger oder erst kurze Zeit zu unserer Gemeinde gehören.

Alle Mitwirkenden waren von dem Vorhaben, die bestehenden Aktivitäten und die künftigen Ziele und Pläne der Gemeinde in ein Papier zu fassen, angetan.

So haben wir uns zu 21 abendlichen Terminen und in zahlreichen darüberhinausgehenden Treffen verabredet, um die Arbeit zu organisieren und Stück für Stück zu verteilen und abzuarbeiten. Hinzu kamen etliche Stunden, die am PC alleine oder mit mehreren verbracht wurden. Die Arbeit verlangte von allen Mitwirkenden viel Geduld, aber auch einiges an Diskussionsbereitschaft, und sicherlich war es ein großer Lernprozess für alle, die mitgemacht haben. Sich aufeinander einstellen, einander ausreden zu lassen, auch wenn der eigene Gedanke längst auf den Nägeln brannte und die Meinung des anderen akzeptieren, alles zusammen zu fassen und dann noch einmal zu besprechen. Das alles gelassen und immer mit Freude auszufechten, war manchmal vielleicht nicht einfach. Sicherlich war auch die Leitung dieser bunten und von ganz verschiedenen Interessen geleiteten Gruppe nicht ganz leicht.

Darum danken wir als Gruppe an dieser Stelle unserem Presbyter Friedrich Schulze zur Wiesch für die Geduld und für alle Mühe, mit der er uns durch diesen Prozess zur Erstellung der Gemeindekonzeption geführt hat.

Die vielfältigen gegenwärtigen und künftigen Anliegen der Evangelischen Kirchengemeinde Dinker sind auf den nachfolgenden Seiten zu lesen.



Gemeindekonzeption der evangelischen Kirchengemeinde Dinker

Inhaltsangabe

- 1. Unsere Vision**
- 2. Der Weg zur Gemeindekonzeption**
- 3. Der Blick zurück – Die Geschichte unserer Gemeinde**
 - a) Was zeichnet die Kirchengemeinde über die Jahrhunderte aus?**
 - b) Die letzten 20 Jahre**
 - c) Wie sehen wir uns heute?**
- 4. Herausforderungen/Erwartungen, Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung**
- 5. Aktionsplan**
- 6. Ausblick**

1. Unsere Vision

Im Laufe der Arbeit an unserer Gemeindekonzeption haben sich Punkte herauskristallisiert, die wir der Konzeption voranstellen. So wird die Vision, die wir von unserer Gemeinde haben, deutlich.

- ⇒ **Wir wollen unsere finanzielle Unabhängigkeit erhalten und die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn intensivieren.**

- ⇒ **Wir wollen den Glauben in unserer Gemeinde stärken.**

- ⇒ **Wir wollen die Bereiche in unserer Kinder- und Jugendarbeit vernetzen und junge Familien besser erreichen.**

- ⇒ **Wir wollen unseren diakonischen Auftrag in unserer Gemeinde erfahrbar machen.**

- ⇒ **Wir wollen eine einladende Gemeinde sein und gezielt die bislang Abwartenden ansprechen ohne dabei die treuen Gemeindeglieder zu vergessen.**

- ⇒ **Wir wollen neue Medien einsetzen, um durch zeitgemäße Kommunikations- und Informationswege die Menschen besser und schneller zu erreichen.**

2. Der Weg dahin

Im Rahmen einer Klausurtagung auf Haus Düsse hat das Presbyterium die Erstellung einer Gemeindegeldkonzeption sowie die Einsetzung einer Arbeitsgruppe beschlossen. Am 14.02.2011 hat die Arbeitsgruppe mit der Arbeit begonnen.

Der finanzielle Druck durch sinkende Kirchensteuern und die demografische Entwicklung haben es auch für unsere Kirchengemeinde notwendig gemacht, die Konsequenzen für unsere Arbeit zu prüfen.



Basis dieser Überprüfung war eine sorgfältige Analyse und Dokumentation der Ist-Situation. Zum Beispiel wurden die Geschichte und die Traditionen der Kirchengemeinde, die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen und unsere Stärken und Schwächen betrachtet.

Im zweiten Schritt wurde die Auswertung vorgenommen, d.h. der Ressourceneinsatz an Personal, Finanzen und Gebäuden wurde hinsichtlich Aufwand und Nutzen überprüft. Ein weiterer Punkt der Auswertung war, die zukünftigen Herausforderungen, die auf unsere Gemeinde zukommen, zu erkennen und die geänderten Erwartungen/Bedarfe an die Arbeit der Kirchengemeinde zu bewerten.

Im dritten und letzten Schritt haben wir dann für die einzelnen Arbeitsgebiete den Handlungsbedarf und die Erwartungen zusammengefasst und daraus Ziele abgeleitet.

Nach Priorität der Ziele wurden die für die Umsetzung erforderlichen Arbeitsschritte definiert und für die wichtigsten Aktionen ein erster Zeitplan aufgestellt, der im Aktionsplan zur Gemeindegeldkonzeption festgehalten ist.

3. Blick zurück – Die Geschichte unserer Gemeinde

a) Was zeichnet die Kirchengemeinde Dinker über die Jahrhunderte aus?

Aufgrund ihrer Arbeit mit dem Gemeindearchiv hat Marion Horst einen Rückblick auf die Geschichte der Kirchengemeinde erstellt. Hier sind nicht die Ereignisse in der chronologischen Abfolge, sondern es sind die sieben Hauptcharakteristika herausgearbeitet, die die Gemeinde in der Geschichte gekennzeichnet haben. Erfasst ist der Zeitraum bis 1900; doch gelten die Charakteristika nach wie vor.

1) große Kontinuität

Die Gemeindegliederung ist durch die Jahrhunderte von großer Kontinuität gekennzeichnet. Von den Pfarrern ist bekannt, dass sie eine lange Amtszeit hatten. Der erste lutherische Pfarrer wurde 1542 in Dinker eingeführt; Pfarrer Horst ist seitdem der 18. Pfarrstelleninhaber. D.h., durchschnittlich übten die Pfarrer 25 Jahre ihr Amt aus. Die längste Amtszeit hatte Karl Busch, der von 1788-1848, also 60 Jahre, als Pfarrer tätig war.

Aber die Kontinuität zeigt sich auch bei anderen Mitarbeitern der Kirchengemeinde. So sind viele Presbyter Jahrzehnte im Dienst; ihr Amt wurde oft in der Familie weitergegeben. Ähnliches gilt für Küster, Rendanten, Organisten und in so ausgestorbenen Ämtern wie Kirchenbote, Totengräber und Balgentreter. Beispiele sind: Küster Johann Diederich Dahlhoff „in seiner Amtsführung 45 Jahr“; „Friedrich Dahlhoff, vor 35 Jahren als Küster u. Organist eingeführt“, Alhard Brandthoff war von 1739-1789, also 50 Jahre, Kirchenbote.

2) Selbstbewußtsein

Das große Selbstbewußtsein der Gemeinde zeigt sich vor allem im oftmals gestörten Verhältnis zum Konsistorium in Soest (entspricht dem heutigen Kreiskirchenamt). Die größte Auseinandersetzung fand wohl 1788 bei der Pfarrerwahl statt. Nach dem plötzlichen Tod von Pfarrer Paul Busch wurde sein Sohn Karl Busch gewählt, obwohl er noch mitten in seinem Studium stand. Das Konsistorium wollte diese Wahl nicht akzeptieren. Nur durch Verwendung des Freiherrn Ernst Idel Jobst von Vincke, Herr zu Vellinghausen, beim Konsistorium in Berlin wurden Karl Busch die restlichen Studiensemester erlassen und er konnte gemäß dem Wunsch der Gemeinde zum Pfarrer ordiniert werden.

Aber auch in alltäglichen Dingen kam es zu Auseinandersetzungen mit dem Konsistorium. Anlass waren oft die Kirchenrechnungen, die in Soest zur Revision vorgelegt werden mussten. Mal waren „die Ausgaben für Kommunionwein und Hostien auffallend hoch“ [6.5.1813; Antwort der Gemeinde „Bei der so zahlreichen Gemeinde und alle Sonntage eintretenden Kommunion ist die Ausgabe keinesweges hoch, sondern nur eben hinreichend.“ 13.3.1815]; mal waren die Kosten für die Kohlen in der Kirche zu hoch: Konsistorium: „Die Anzahl der gelieferten Holzkohle muß künftig jedesmal angegeben werden.“ Darauf antwortete die Kirchengemeinde leicht genervt: „wissen nicht, ob hier die Zahl der einzelnen Kohlen oder Scheffelzahl zu verstehen?“ [1813]

3) viele Dörfer

Die Kirchengemeinde Dinker wurde immer von vielen Dörfern gebildet. Sie alle fühlten sich verantwortlich für „ihre Kirchengemeinde“, sogar die ganz jungen Gemeindeglieder: „Den Armen geschenkt von den Schulkindern in Norddinker 20 Sgr“ [1870].

Die anfallende Gemeindegliederung wurde unter den Dörfern geteilt. Zum Beispiel übernahmen die einzelnen Dörfer der Reihe nach das Amt eines Armendiakons: „Da nun die Tour in Nateln und Frielinghausen ist“ [1779]. Ähnliches galt auch für die Mitglieder des Kirchenvorstands, die aus verschiedenen Dörfern stammten. Das hatte den Vorteil, dass sich alle mit der Kirchengemeinde identifizieren konnten.

Der Umfang der Gemeinde hatte aber auch große Nachteile. Bereits 1788 heißt es in einer Akte: „Das Dinkersche Kirchspiel ist das weitläufigste in der Soester Boerde, daher denn auch der Prediger besagter Gemeinde mit denen darin fast täglich vorkommenden Dienstverrichtungen vom Morgen bis am späten Abend beschäftigt ist, und zum öfteren des Nachts dafür keine Ruhe hat.“ Auch das Konsistorium in Soest mußte man mehrfach auf diese Größe der Gemeinde hinweisen, z.B. wenn es wieder einmal um fehlende Unterschriften ging: so bestätigte der Landrath von Essellen, dass nicht einmal die nötigen drei Mitglieder für die Unterschriften in Dinker wohnen, die Beschaffung der Unterschriften daher erschwert sei. Und „Wenn der Prediger, der nach hiesiger Kirchenverfassung nicht einmal dazu verpflichtet ist, sich der Kirchenangelegenheiten nicht mit annähme, so würde die Kirche als eine verlassene, unversorgte Waise dastehen“. [1818].

4) Landgemeinde

Dinker ist und war eine typische Landgemeinde. Viele Arbeiten wurden durch die tägliche Feldarbeit beeinflusst, was man dem Konsistorium, das die Verhältnisse auf dem Land nicht kannte, oft erklären mußte. So bemängelte das Konsistorium mal wieder fehlende Unterschriften auf den Rechnungen, doch der Pfarrer musste mitteilen, dass vieles erst erledigt werden konnte, wenn „die dringende Feldarbeit verrichtet ist“ [1789]. Einige Arbeit konnte nur abends erledigt werden, wenn der Mitarbeiter „mit seinem Ackerbau tagtäglich seine volle Beschäftigung gehabt hat“ [1789] Oder, als die Rechnungen nicht pünktlich zur Revision kamen, erinnerte die Gemeinde daran: „dass es just in der Ernte gewesen, wo niemand anderes für Geld fahren wollte“.

Zudem konnten viele Mitarbeiter, oft selbst der Kirchmeister, nicht schreiben und lesen: 1792: „Hinfür können die Rechnungen auch wohl vom Armenkonsistorium angefertigt werden, wenn nur die Mitglieder desselben zuweilen mehr als ihren Namen schreiben könnten“; 1795: „Dass der Kirchmeister Offermann vorstehende 3 Kreuze eigenhändig gezogen hat, bescheinigt Busch, Prediger.“

5) Diakonie

Schon seit dem 16. Jahrhundert ist das segensreiche Wirken der Gemeinde an ihren Armen nachgewiesen. Genauer erfährt man, wenn man die im Archiv lückenlos aufbewahrten Armenrechnungen von 1735-1939 durchsieht. Es gab ein Armenkonsistorium, vom Kirchenvorstand gewählt, das für die Einnahme und Ausgabe der Gelder zuständig war. Das Geld kam aus Zinsen, Pachten, regelmäßigen Sammlungen, Spenden, Strafgeldern und Nachlässen. Es wurde ausgegeben für Verpflegungsgelder, Kleidungsstücke, Krankheitskosten, Begräbniskosten und ähnlichen Unterhaltskosten der Armen. Auch übernahm die Gemeinde die Schulgebühren von armen Kindern und Waisen. Wie wichtig der Gemeinde dies war, zeigt das Beispiel eines von der Armenkasse untergebrachten Jungen: „Der H. ist 9 Jahre und 5 Monate alt, und könnte sich derselbe wohl freilich als Schweinehirte vermieten, aber weil er dem Schulunterricht nicht zu früh entzogen werden darf, wird es ratsamer sein, wenn man ihn noch ferner zur Aufsicht und Pflege zu erhalten sucht.“ [1806]

Die Unterstützung der Armen bezog sich aber nicht nur auf die eigenen Gemeindeglieder, sondern es wurden auch katholische Arme unterstützt, die auf dem Gebiet der Gemeinde lebten. „Da innerhalb des Kirchspiels Dinker viele arme katholische Eingesessene wohnen, bei denen die Not eben so groß gewesen als bei den evangelischen Christen, so wurde bei den gewährten Unterstützungen durch Arbeits-, Speisung- und Brotausteilung auf den Konfessionsunterschied durchaus keine Rücksicht genommen, sondern alle wurden gleichmäßig behandelt.“

In den Armenregistern finden sich auch immer wieder Belege für die große Spendenbereitschaft der Gemeinde, die nicht nur die alltägliche Arbeit erleichterte, sondern gerade in Zeiten der Not eine große Hilfe war. So blieben während der großen Hungersnot im 19. Jahrhundert „die Frauen und Jungfrauen des Kirchspiels nicht teilnahmslos bei der immer steigenden Not der ärmeren Brüder, sondern schafften mit ihren Händen eine Menge schöner und nützlicher Arbeiten, die zum Besten der Armen verlost werden.“

Die Armenarbeit der Dinkeraner Gemeinde fand sogar offiziell Anerkennung in einem Artikel des Amtmanns Pilger im Soester Kreisblatt vom 12.2.1847: „[...] Bei dieser Angelegenheit kann der Wohltätigkeitssinn der Eingesessenen von Dinker [gemeint ist die Kirchengemeinde] nicht genug gerühmt werden, und ist besonders die Tätigkeit des Presbyteriums resp. Armenvorstandes zu erwähnen. [...] Das Resultat [der Armenarbeit] für das Kirchspiel Dinker war, dass allen Dürftigen geholfen ist, keine Bettelei stattfand und sich weit weniger Diebstähle gezeigt haben, als in früheren Jahren, auch gewiß kein Einheimischer, sei er Katholik oder Evangelischer, hungrig zu Bett gegangen ist. [...]“

6) Kirchenmusik

Die Kirchengemeinde hatte immer schon ein großes Interesse an der Kirchenmusik. Bereits im 16. Jahrhundert wurden Organisten und Balgentreter bezahlt; immer wieder wurde die Orgel repariert und gewartet. Und 1836 bittet der Organist Dahlhoff den Pfarrer um Anschaffung eines neuen Pedals für die Orgel und versichert: „ich bin gewiß überzeugt, daß Euer Hochwürden als Freund eines guten Orgelspiels und Gesangs gewiß alles mögliche zu dieser Sache beitragen werden.“ Für seine Arbeit bekam der Organist regelmäßig auf Kosten der Gemeinde neue Notenbücher.

Aber auch der Gemeindegesang wurde gepflegt: häufig werden Gesangbücher auf Kosten der Gemeinde angeschafft; 1829 Nummerntafeln für die Gottesdienstgesänge. Bei der Einführung eines neuen Gesangbuches 1844 wurden 110 Exemplare angeschafft und an die Armen verteilt.

Für 1829 ist auch ein Chor mit 4-stimmigem Gesang belegt. Und als der Chor ein Jahr später so groß wurde, dass nicht mehr alle Sänger Platz auf dem Chor fanden, stellte Frau von Zastrow zusätzlich ihre Kirchenbank zur Verfügung. Und noch bei der Visitation im Jahr 1866 heißt es: „Ein Gesangsverein besteht hier auch zur Förderung des öffentlichen Gottesdienstes.“

Die Grundlage für die Liebe zur Kirchenmusik wurde schon bei den Kindern gelegt. Sie mussten regelmäßig zur Singstunde in die Kirche kommen: „Die Schulkinder und die konfirmierten Kinder aus der Schule zu Dinker müssen sich heute Nachmittag um 3 Uhr zum Gesangunterrichte hier in der Kirche einfinden.“ [1841]

7) Verhältnis zu örtlichen Vereinen und Gruppierungen

Von den örtlichen Vereinen und Gruppen hat die Kirchengemeinde oft profitiert. Vor allem Bälle und Tanzmusiken brachten Geld für die Armenkasse ein, denn die Erlaubnis dazu musste mit einer Abgabe für die Armen erkaufte werden. So heißt es: „Dem Gesang=Verein Dinker wird hierdurch die polizeiliche Erlaubnis zu Konzert und Ball erteilt. Die Polizeistunde wird hierdurch auf 12 Uhr Mitternacht festgesetzt. 3 Mark Armen-Abgabe.“ [1877] oder genannt wird der „Kriegerverein Dinker“, dem 1881 gegen 3 Mark für die Armenkasse eine Tanzmusik erlaubt wurde. Ertragreich waren die regelmäßigen Bälle der Schützenvereine wie dem Schützenverein Vöckinghausen: „Die Vöckinghauser Burschen wollen gerne das Scheibenschiessen und dabei Tanzmusik künftigen Sonntag halten. Die Gebühren wegen der Tanzmusik müssen an die Armenkasse zu Dinker bezahlt werden.“ [1826].

Beliebt war auch das „Kränzchenreiten der jungen Burschen in Norddinker“, die dafür ebenfalls an die Gemeinde Dinker bezahlen müssen. Und wie die Jungen, so die Mädchen: „Die Mädgens von Vöckinghausen wollen gerne Vogelschmeissen Und Tanzmusik haben.“

b) Die Geschichte unserer Kirchengemeinde von 1995 bis 2010

Die Mitglieder der Projektgruppe zur Gemeindekonzeption trugen aus lebendiger Erinnerung heraus viele bedeutsame Geschehnisse der letzten 15 Jahre zusammen. Diese zunächst chronologische Auflistung ließ sich gut mit Hilfe des Gemeindebriefes ergänzen, der seit Sommer 1995 regelmäßig über das rege Gemeindeleben berichtet.

Vorangestellt wird ein prägendes Ereignis, das über 20 Jahre zurückliegt, doch in seinem Ausmaß nicht aus der Gemeindegeschichte wegzudenken ist: der Kampf um die geplante Sonderabfalldeponie auf dem Dinkerberg. Nach Bekanntwerden des Vorhabens gründeten betroffene Bürger bald eine Bürgerinitiative, die auch seitens der Kirchengemeinde volle Unterstützung erfuhr. Das Errichten des Mahnkreuzes auf dem Dinkerberg und eine Sondersynode des Kirchenkreises in unserer Kirche waren in diesem Zusammenhang unvergessliche Ereignisse, die Pfarrer Wilfried Vollmer seinerzeit verantwortlich mitgetragen hat. Und Gott sei Dank: der unermüdliche Einsatz der Bürgerinitiative hatte Erfolg, denn es kam **nicht** zum Bau der Deponie.

Die jüngste Geschichte (1995 bis 2010) lässt sich in 5 Themenbereiche gliedern:

- Regelmäßige Veranstaltungen/Dauerthemen
- Kirchenmusik
- Wichtige Aktivitäten und Maßnahmen
- Höhepunkte im Gemeindeleben
- Einschnitte

Regelmäßige Veranstaltungen/Dauerthemen

Wie schon in der älteren Geschichte lebt unsere Kirchengemeinde bis heute von der Kontinuität. Diese zeigt sich in vielen regelmäßig wiederkehrenden Terminen wie dem jährlichen Gemeindefest. Sowohl der Ortswechsel (Dinker, Lippborg oder auch andere Dörfer unserer Gemeinde) als auch der zeitliche Wechsel (Sommerfest, Herbstmarkt) sorgen seit einigen Jahren für noch mehr einladende Wirkung des Gemeindefestes.

Seit vielen Jahren laden sich die evangelische und katholische Kirchengemeinde aus Welver und unsere Gemeinde zum gemeinsamen Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen ein mit anschließendem Treffen im Gemeindehaus. Auch in Lippborg feiern die evangelischen und katholischen Frauen zusammen Gottesdienst.

Weitere jährlich wiederkehrende Termine ziehen sich durch das ganze Jahr: der Neujahrsempfang ist ein kleines Dankeschön der Kirchengemeinde für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter; der Gottesdienst unter dem Mahnkreuz findet seit 1988 traditionell am Pfingstmontag zum Gedenken an den Kampf gegen die Sonderabfalldeponie statt; ebenso ist das Posaunenspiel zum Ewigkeitssonntag auf den beiden Dinkeraner Friedhöfen eine gute Tradition.

Pfarrer Michael Horst hält auch in der Konfirmandenarbeit an einigen bewährten Terminen fest: so besuchen die neuen Katechumenen in jedem Jahr das Presbyterium zum gegenseitigen Kennenlernen; die Jugendlichen können in ihrer Konfirmandenzeit an bis zu drei Wochenendfreizeiten teilnehmen; und der jeweilige Konfirmandenjahrgang gestaltet würdevoll den Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit.

Von den erwachsenen Gemeindegliedern werden die jährlichen Ausflüge bzw. Gemeindefreizeiten gut angenommen.

Die Kirchenmusik nimmt einen besonderen Schwerpunkt im jährlichen Gemeindeleben ein; daher wird dieser Bereich gesondert beschrieben.

Kirchenmusik

In der Kirchengemeinde Dinker hatte die Kirchenmusik schon immer einen hohen Stellenwert. Wir haben zahlreiche musikalische und sangesfreudige Gemeindeglieder, die sich in unseren Musikgruppen engagieren. Im Flötenkreis werden die Kinder durch Marlies Hündlings an die Musik herangeführt. Im Singekreis, der ebenso wie der Flötenkreis im Jahr 1973 gegründet wurde, treffen

sich die Frauen unter der Leitung von Susanne Nimitz zum gemeinsamen Singen. Der Posaunenchor besteht bereits seit 1928 und wird seit 1995 von Bernd Kipry geleitet. Bei der Ausbildung der Jungbläser wird er von Alexander Koch und Linda Schlotmann unterstützt. Der Posaunenchor bietet Jung und Alt ein gutes Miteinander und eine fundierte Ausbildung an den Blechblasinstrumenten. Zur guten Tradition gehört das Blasen auf den Friedhöfen am Ewigkeitssonntag und bei den Altengeburtstagen. Großer Beliebtheit erfreut sich bei den Bläsern und Bläserinnen die Teilnahme an den Kirchentagen.

Alle diese Musikgruppen werden bei unseren Kirchenkonzerten einbezogen. Der Männergesangverein „Friedrich-Wilhelm“ und der gemischte Chor „Bella Cantate“ zählen regelmäßig zu den Gastchören. Konzerte finden in der Regel einmal jährlich statt und zwar im Wechsel zwischen den gemeindeeigenen und auswärtigen Gruppen. Gastchöre sind immer wieder begeistert von der guten Akustik unserer Kirche. Die Bandbreite bei den Konzerten reicht von Klassik über Gospel bis Pop. Diese Vielfalt ist es, die unsere Konzerte attraktiv und lebendig macht. Jedes Konzert an sich ist ein Highlight. Besonders gern erinnern sich die Gemeindeglieder an die Aufführung der „Missa pro Pace“ im Jahre 2004 mit Charlotte Balks-Dreckmann an der Pauke. „Die vier Jahreszeiten“ von Vivaldi, dargeboten von der Städt. Musikschule Hamm mit der dazugehörigen Bilderausstellung der Soester Malschule und der Predigtreihe von Pfarrer Horst sind ebenso erwähnenswert.

Der Name Georg Twittenhoff jun. ist untrennbar mit der Kirchenmusik in unserer Gemeinde verbunden. Seit vielen Jahren übt er hier das Amt des Organisten aus und begeistert die Gemeindeglieder immer wieder mit seinem Orgelspiel. Er hat traditionell bei unseren Konzerten die Gesamtleitung und stellt das Programm zusammen; aufgrund seiner langjährigen Erfahrung hat er ein gutes Gespür für den Geschmack des Publikums. – Wenn die Musikgruppen und die Gemeindeglieder weiterhin so viel Freude an den Konzerten haben, brauchen wir uns um die Zukunft der Kirchenmusik in Dinker keine Sorgen zu machen.

Wichtige Aktivitäten und Maßnahmen

Seit dem Pfarrerwechsel 1995 wurden viele wichtige Entscheidungen getroffen und umgesetzt. Mit der Ankunft in Dinker führte Ehepaar Horst den Gemeindebrief mit vier Ausgaben pro Jahr ein. Seit nunmehr 15 Jahren ist der Gemeindebrief eine nicht mehr wegzudenkende Informationsquelle für alle evangelischen Familien und sonstige Interessierte in unserer Gemeinde. In Dinker und Lippborg sind in den vergangenen Jahren eine Reihe von notwendigen Baumaßnahmen durchgeführt worden. Zur Erhaltung und Verschönerung der St. Othmar-Kirche diente die Trockenlegung rund um die Kirche und die anschließende Pflasterung der Wege und Flächen am Alten Pastorat. Der Dachstuhl wurde saniert, und abschließend bekam die Kirche einen neuen Anstrich. Auch eine Orgelsanierung war nach ca. 30 Jahren wieder nötig. In der Jakobikirche in Lippborg wurde eine neue Heizungsanlage installiert, außerdem der Holzwurm an Teilen der Innentüren bekämpft. Weiterhin gab es eine neue Blitzschutzanlage und auch hier einen neuen Außenanstrich.

Die beiden Friedhöfe erfuhren grundlegende Veränderungen: da die Wasserversorgung durch die alten Handpumpen nicht mehr gewährleistet war, ließ man Wasserleitungen mit je zwei Zapfstellen verlegen. Außerdem wurde der alte Baumbestand teilweise durch junge Laubbäume ersetzt.

Im Bereich Kindergottesdienst gab es in Dinker und Lippborg Neuerungen, um das Angebot für die jungen Gemeindeglieder attraktiver zu machen. In Dinker bietet der Helferkreis seit 2004 einmal monatlich samstags einen dreistündigen Kindergottesdienst mit gemeinsamem Mittagessen an. Die Kinderkirche Lippborg lädt den Nachwuchs einmal im Monat für eine Stunde in die Kirche ein. Seit 6 Jahren gibt es den monatlichen Altenkreis, ein Angebot, das sich großer Beliebtheit erfreut. Mehrere Presbyterwochenenden erwiesen sich für die Zusammenarbeit des Gremiums als sehr fruchtbar. Zudem konnte die Gemeinde von den Ergebnissen dieser Zusammenkünfte stets profitieren.

Höhepunkte im Gemeindeleben

Im Rückblick auf die vergangenen Ereignisse kristallisieren sich einige Höhepunkte heraus: angefangen mit der „ersten Presbyterwahl seit Menschengedenken“ in unserer Kirchengemeinde im Jahr 1996, zu der Pastor Horst mit dem damaligen Presbyterium aufgerufen hatte. Die Feier der Christ-

mette am Heiligabend um 23 Uhr ist seit der Einführung durch Pastor Horst ein dauerhafter Höhepunkt für die Gemeinde. Eine einmalige besondere Idee war „der Brief durch die Zeit“: Weihnachten 2000 bat Pastor Horst die Gemeindeglieder, einen Brief zu schreiben und diesen versiegelt dem Archiv zu überlassen. 100 Jahre später darf die Box mit den zahlreichen Briefen von der Gemeinde geöffnet und gelesen werden! Mehrere Wanderfreizeiten nach Norwegen waren ein beliebtes Angebot vom Ehepaar Horst; aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen stellten sie immer ein reizvolles Programm zusammen. Später wurden diese durch die jetzt stattfindenden Gemeindefreizeiten zu wechselnden Zielen abgelöst.

Eine einmalige Entdeckung war das schwarze Altartuch, das viele Jahre hinter der Altarwand in einer Kiste schlummerte. Es konnte restauriert werden und schmückt heute unsere Kirche. Weiterer „Schmuck“ für unsere Kirche entstand bei Aktionen mit Kindern unserer Gemeinde. Neun Jahre zierte eine riesige Sonne die Rückwand unserer Empore (von der Kinderbibelwoche 2001). Seit 2010 hängt dort die Arche Noah als Holzbild (3,50 m x 2,00 m), das in einem Projekt des Kindergottesdienstes entstand.

Zu den entscheidenden Baumaßnahmen in den vergangenen Jahren zählen der Ausbau der Deele (Ausführung der Pläne des 2. Bauabschnitts „Ausbau Altes Pastorat“ in den 80er Jahren) und die Umgestaltung „Alter Pfarrgarten“. Beide Bereiche werden seit ihrer Fertigstellung im alltäglichen Gemeindeleben vielfältig genutzt und in ihrem heutigen Erscheinungsbild geschätzt.

Als Letztes seien noch erwähnenswerte Besuche aufgeführt: Im November 1998 fand die Visitation unserer Kirchengemeinde durch den Superintendenten, den Kreissynodalvorstand und die Synodalbeauftragten des Kirchenkreises Soest statt. Der damalige Superintendent Manfred Selle überschrieb seinen Bericht mit dem treffenden Begriff „Gemeinde im Wandel“. Präses Alfred Buß hielt im Jahr 2004 den Erntedankgottesdienst der EKvW in unserer St. Othmar-Kirche in Dinker.

Einschnitte

An dieser Stelle sind einige grundlegende Änderungen oder Streichungen zu nennen. Seit 2004 gehört der Ev. Kindergarten St. Othmar Dinker zum Trägerverbund und wird somit nicht mehr von der Kirchengemeinde verwaltet. Durch die Gestaltung von Familiengottesdiensten und den Besuch des Jugendmitarbeiterkreises hält der Kindergarten weiterhin regelmäßigen Kontakt zur Kirchengemeinde. Nach mehr als 15 Veranstaltungsreihen „Abende des Glaubens“ mit Pastor Rüther, die aus allen Altersstufen stets gut besucht waren, gibt es zurzeit kein vergleichbares Angebot. Passionsandachten und Bibelabende wurden aufgrund der geringen Resonanz eingestellt. Gravierende personelle Einschnitte waren der Wegfall der Entsendungsdienststelle für unsere Kirchengemeinde und der Wegfall der Jugendreferentenstelle (für die Bördegemeinden war Thomas Jäger 20 Jahre lang zuständig).

Fazit

Bei der Vielzahl von bedeutenden Ereignissen allein in den vergangenen 15 Jahren können wir stolz sein, zu dieser lebendigen Gemeinde zu gehören. Zahlreiche aktive Gemeindeglieder haben viel bewegt und dafür gesorgt, dass unsere Kirchengemeinde in der heutigen Form besteht. Unsere Aufgabe sollte es sein, diesen Zustand auch in Zukunft zu erhalten. Dazu trägt die Projektgruppe zur Gemeindekonzeption einen wichtigen Teil bei.

c) Wie sehen wir uns heute?

Unser Profil – Die Kirchengemeinde Dinker in 4 Sätzen

1. Die ev. Kirchengemeinde Dinker ist eine weitläufige Landgemeinde mit 21 Dörfern, der alten St. Othmar-Kirche in Dinker im Mittelpunkt und der St. Jakobi-Kirche in Lippborg.
2. Unsere Gottesdienste feiern wir oft mit besonderer musikalischer Begleitung in unseren schönen Kirchen oder an anderen einladenden Orten. Unter Gottes Segen beginnen wir wichtige Stationen auf unserem Lebensweg – Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Trauerfeiern in unseren Kirchen.
3. Unsere Gemeinde zeichnet sich durch ein vielfältiges Gruppenangebot aus. Jeder und Jede ist eingeladen den Neigungen und Interessen entsprechend daran teilzunehmen. Das große Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer fördert ein lebendiges Gemeindeleben.
4. Unsere Gemeinde hat eine gute, tragfähige Grundlage aus Tradition, Glaube, gesundem Selbstbewusstsein und Lebensfreude. Es ist uns wichtig, uns gegenseitig zu respektieren, aufmerksam füreinander zu sein und immer wieder freundlich aufeinander zuzugehen.

4. Herausforderungen/Erwartungen, Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung

Um am Ende die Ziele für die nächsten Jahre zu definieren, war es notwendig, die Gemeinde von verschiedenen Blickwinkeln her zu betrachten.

Dazu haben wir die **Geschichte** von den Anfängen her und die letzten 20 Jahre im Detail betrachtet. Unsere **Stärken und Schwächen** haben wir uns deutlich gemacht und dabei erkannt, wo wir gut sind und wo es Verbesserungspotentiale gibt. Das besondere **Profil** unserer Gemeinde haben wir in vier Sätzen auf den Punkt gebracht und dabei viel gelernt, wodurch sich die Gemeinde auszeichnet. Wir haben nach einer **Losung** gesucht, die wir über die Arbeit an der Konzeption und deren Umsetzung stellen.

Parallel dazu haben sich drei Arbeitsgruppen mit den folgenden Themen befasst:

Rahmenbedingungen – Finanzen und Gebäude
Gemeindegruppen
Unsere Nachbargemeinden

All diese verschiedenen Betrachtungsweisen haben uns immer mehr erkennen lassen, wo wir uns Herausforderungen stellen müssen. Zu den verschiedenen Arbeitsgebieten haben wir die Ergebnisse in folgender Struktur zusammengefasst:

Arbeitsinhalt/Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt?
Wo sehen wir Handlungsbedarf?
Welche Ziele leiten wir daraus ab?
Wie soll die Umsetzung erfolgen?

Die Arbeitsgebiete:

- Leitung der Gemeinde
- Gottesdienst (und Kasualien), Glauben stärken
- Kinder- und Jugendarbeit
- Diakonie
- Finanzen – Gebäude – Räume – Selbständigkeit
- Weitere Gemeindegruppen
- Kirchenmusik
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeinde unterwegs - Feste

Detailbeschreibung Arbeitsgebiet

Leitung der Gemeinde

Arbeitsinhalt / Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt:

Presbyterium – 1x im Monat Sitzung

Leitungsfunktion – Pfarrer

Jugendmitarbeiterkreis – 8 x im Jahr

Jahrestreffen der Musikgruppenleiter

Hauptamtliche Mitarbeiter werden durch den Pfarrer geführt unter Mitwirkung des Presbyteriums. Den Vorgaben der Landeskirche und des Kirchenkreises ist dabei zu folgen.

Die **Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden** wird über die regelmäßigen Treffen der Pfarrerrinnen und Pfarrer der Bördegemeinden koordiniert. (4 x jährlich)

Am Sonntag nach Weihnachten, Christi Himmelfahrt, Reformationstag und Buß- und Betttag werden gemeinsame Gottesdienste der Gemeinden Borgeln, Schwefe, Welper und Dinker angeboten. Selten finden gemeinsame Abende der Gemeindegruppen statt (z.B. Frauengesprächskreis).

Wo sehen wir Handlungsbedarf:

Allgemein:

Die Vernetzung von Presbyterium, Pfarrer, hauptamtlichen Mitarbeitern, haupt- und ehrenamtlichen Gruppenleitern verbessern.

Die Leitung transparenter machen.

Die Weiterarbeit der Arbeitsgruppe Gemeindekonzeption muss geregelt werden.

Die Vernetzung der Gemeindegruppen muss verbessert werden.

Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden

In mehreren Arbeitsgebieten ist der Bedarf an gemeinsamen Aktivitäten mit den Nachbargemeinden deutlich geworden. Aufgrund der sinkenden Gemeindegliederzahlen und den daraus resultierenden sinkenden finanziellen Mitteln werden in der Zukunft die Gemeinden näher zusammenrücken müssen.

Ehrenamt

Die Einbindung der Ehrenamtlichen verbessern, Koordination ausbauen.

Die „Arbeit auf mehr Schultern verteilen“.

Welche Ziele leiten wir daraus ab:

Allgemein

Wir wollen ein Leitungskonzept der Gemeinde erarbeiten, das eine umfassende Einbindung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter sicherstellt.

Die Vernetzung der Gemeindegruppen soll verstärkt werden.

Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden

Wir wollen die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ausbauen.

Ehrenamt

Gemeindekonzeption Dinker

An der allgemeinen Mitarbeit interessierten Gemeindegliedern soll es leichter gemacht werden, Einstiegsmöglichkeiten zu finden. Z.B. Vorbereitung des Gemeindefestes (praktische Arbeit!), Gottesdienstvorbereitung (auch punktuell möglich).

Wie soll die Umsetzung erfolgen:

Allgemein

Das Presbyterium wird gebeten, ein Leitungskonzept zu erarbeiten, das die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter einbezieht.

Fortbildungen für Gruppenleiter anbieten.

Bei der Haushaltsplanung wird das Presbyterium gebeten, ein Budget für Fortbildungsmaßnahmen festzusetzen.

Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden

Das Presbyterium wird gebeten, mit den Nachbargemeinden in Kontakt zu treten, um gemeinsam Möglichkeiten einer engeren Abstimmung und Zusammenarbeit zu finden.

Ehrenamt

Die Aufgabe der Koordination der ehrenamtlichen Tätigkeiten wird institutionalisiert. (Aufgabenfeld Presbyterium; Gewinnung, Betreuung, Fortbildung)

Weitere Anmerkungen:

Gottesdienst (und Kasualien), Glauben stärken

Arbeitsinhalt / Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt:

Gottesdienste

- Gottesdienste jeden Sonntag in Lippborg (1x monatlich am Samstagabend) und Dinker
- Besondere Gottesdienste zu den hohen Feiertagen (Christmette, Osternacht, Erntedank, Pfingstmontag am Mahnkreuz, Ewigkeitssonntag gestaltet mit den Konfirmanden)
- Gottesdienst zum Gemeindefest
- Familiengottesdienste Lippborg: Ostermontag u. Krippenspiel Heiligabend 15.00 Uhr
- Erntedankgottesdienst des Kindergartens
- Krippenspiel des Kindergartens
- Kinderbibelwochen (KiBiWo)-Abschlussgottesdienst (jedes zweite Jahr)
- Kindergottesdienst (alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Gottesdienst der KiBiWo)
- Gemeinsame Gottesdienste mit den Evang. Kirchengemeinden in Borgeln, Schwefe und Welper
- Weltgebetstag der Frauen in Lippborg und Welper mit den kath. Gemeinden
- Gottesdienste anlässlich Taufen, Konfirmationen (Jubiläumskonfirmationen), Trauungen (und Jubiläumshochzeiten), Beerdigungen.
- Themengottesdienste Bonhoeffer, Paul Gerhardt, Vier Jahreszeiten

Glauben stärken

Momentan finden keine speziellen Veranstaltungen statt.

Wo sehen wir Handlungsbedarf:

Gottesdienste

- Gottesdienstvorbereitungskreis – Taufeltern – Konfirmandeneltern – junge Paare
- Abendgottesdienst in Dinker
- Regelmäßige Familiengottesdienste mit Kinderbetreuung
- Tauffest
- Taufseminar
- Kirchkaffee direkt nach dem Gottesdienst in der Kirche
- Jugendgottesdienst
- Freiluftgottesdienst an verschiedenen Orten
- Mitgestaltung von Gottesdiensten auch durch gemeindefremde Gruppen, z.B. Taize-Chor

Glauben stärken

- Glaubenskurse
- Abende des Glaubens
- Bibelabende
- Themengottesdienste wie Bonhoeffer

Welche Ziele leiten wir daraus ab:

Gottesdienste

Wir wollen das Gottesdienstangebot für neue Zielgruppen öffnen.
Wir wollen dem Kirchkaffee eine neue Form geben.

Glauben stärken

Wir wollen Angebote schaffen, die Bibelkenntnisse zu erweitern.

Gemeindekonzeption Dinker

Wir wollen unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern Informationen und Teilnahmemöglichkeiten an religiösen Fortbildungen geben.

Wie soll die Umsetzung erfolgen:

Gottesdienste

Einen (oder mehrere) Vorbereitungskreis(e) gründen (Musik, Essen und Trinken, kreative Köpfe, Dekoration und Programm, Fortbildungsangebote machen, Einladungen gestalten, Öffentlichkeit ansprechen)

Glauben stärken

Vordenkgruppe, die erst einmal herausfindet, was die Menschen anspricht, was ankommt, was interessiert und gefragt ist; Zusammenarbeit mit dem AMD (Amt für Missionarische Dienste) – zunächst im Bereich Gottesdienstvorbereitung

Weitere Anmerkungen:

- Wir richten einen Gottesdienstvorbereitungskreis ein.
- Wir ermutigen Gemeindegruppen, an der Vorbereitung von Gottesdiensten mitzuwirken.
- Wir öffnen das Gottesdienstangebot für mehr Zielgruppen: junge Eltern, Jugendliche, Kirchenferne, unterschiedliche Altersgruppen.
- Wir geben dem Kirchkaffee eine neue Form.
- Wir wünschen uns, dass sich die Gemeindeglieder gut aufgenommen fühlen.
- Ehrenamtliche sollen sich einbringen können.
- Menschen finden, die ganz gezielt diese einzelne Aufgabe wahrnehmen möchten (z.B. Kirchkaffee).
- Über die Kasualhandlungen hinaus die Eltern der Kinder ansprechen.
- Hintergründe zu Glaubensfragen vermitteln.
- Kirche näher bringen und Inhalte verständlicher machen.
- Möglichkeit zum Austausch mit anderen zu Glaubensfragen.

Detailbeschreibung Arbeitsgebiet

Kinder- und Jugendarbeit:

Arbeitsinhalt / Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt:

Zwergentreff: Junge Eltern mit Kindern von 1 Jahr bis 2-3 Jahren (Kindergartenalter). Erfahrungsaustausch in der Kleinkindphase mit anderen Familien, die Kirchengemeinde stellt den Raum – erste Kontakte zum Gemeindeleben. Die Mütter organisieren sich selber, es gibt eine Ansprechpartnerin für die Gemeinde.

Kindergottesdienst/Kinderkirche: Kinder der Altersgruppe 4-10 Jahre. In Dinker jeden 2. Samstag im Monat 10.00-13.00 Uhr mit einem Thema. Leitung durch Pfarrer Horst mit Unterstützung von einigen Müttern, die sich abwechseln. In Lippborg jeden 3. Mittwoch im Monat von 17.00-18.00 Uhr mit einem Thema. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen leiten die Stunden.

Jungschar: Kinder von 8-11 Jahren. Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat 16.00 - 17.30 Uhr. Zurzeit zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Konfirmandenarbeit: Kinder der 7. und 8. Klasse. Dienstags; Katechumenen 45 Minuten, dann Konfirmanden 45 Minuten jeweils in einer Gruppe. (Die Schulen stellen nur noch den Dienstag frei.) Zusätzlich wird Projektarbeit durchgeführt. Pro Jahr und Gruppe wird eine Freizeit angeboten. Katechumenen Pflichtteilnahme – Konfirmanden und Konfirmierte freiwillig. Stunden und Projekte werden vom Pfarrer durchgeführt, für die Freizeiten gibt es ein Team.

Jugendmitarbeiterkreis: für die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Treffen alle 2 Monate mittwochs. Planung der Arbeit, gemeinsame Aktionen, Kinderbibelwoche vorbereiten.

Kindergarten: Seit 2004 gehört der St. Othmar-Kindergarten Dinker zum Trägerverbund und wird somit nicht mehr von der Kirchengemeinde verwaltet. Durch die Gestaltung von Familiengottesdiensten und die Teilnahme am Jugendmitarbeiterkreis hält der Kindergarten weiterhin regelmäßigen Kontakt zur Kirchengemeinde.

Wo sehen wir Handlungsbedarf:

Jungschar: Zu wenige Mitarbeiter. Regelmäßiges Angebot ist gefährdet.

Konfirmandenarbeit: Überprüfung, ob die Zeitstruktur beibehalten werden kann/soll, mehr Projektarbeit einbauen. Verstärktes Einbinden der Eltern, Vertretung sichern. Unterstützung durch die Jugendkirche prüfen.

Kindergarten: Vernetzung mit anderen Gruppen der Gemeinde. Mehr Präsenz der Kirchengemeinde in der Einrichtung.

Alle:

Wir brauchen einen stabilen Mitarbeiterkreis, damit ein regelmäßiges Angebot aufrecht erhalten werden kann.

Welche Ziele leiten wir daraus ab:

Wir wollen den Jugendmitarbeiterkreis ausbauen und den Teilnehmern regelmäßig Schulung anbieten. Dieser Kreis soll das gesamte Arbeitsgebiet abdecken, so dass man sich gegenseitig unterstützen kann.

Wir wollen die Einbindung des Kindergartens in das Gemeindeleben sicherstellen.

Wie soll die Umsetzung erfolgen:

Jungschar:

Kurzfristig:

In Zusammenarbeit mit der Jugendkirche Soest Lösungen suchen, um weitere, neue Mitarbeiter aufzubauen.

Mittelfristig:

Juleika (Jugendleiterkarte – Ausbildung von Jugendlichen, Gruppen zu unterstützen/leiten), Anleitung von Erwachsenen.

Team aus unserer Arbeitsgruppe bereitet konkret eine Fortbildung vor und lädt dann Gemeindeglieder dazu ein. Jugendliche und Erwachsene.

Kindergarten:

Absprache zwischen dem Presbyterium und der Kindergartenleitung.

Weitere Anmerkungen:

Detailbeschreibung Arbeitsgebiet

Diakonie

Arbeitsinhalt / Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt:

Sammlung in jedem Gottesdienst für diakonische Aufgaben in der Gemeinde.
Diakoniesammlung 1x jährlich – $\frac{3}{4}$ wird an das Diakonische Werk (DW) gegeben, $\frac{1}{4}$ bleibt in der eigenen Gemeinde. Ein Teil des Geldes fließt in den Kindergarten (Trägeranteil).
Bezirksfrauen halten Kontakt.
Finanzielle Unterstützung sozialer und diakonischer Träger.

Wo sehen wir Handlungsbedarf:

- Wir wollen das Bewusstsein für Diakonie in der Gemeinde stärken
- Besuchskreis
- Nachbarschaftshilfe
- Unterstützung von z.B. Familien in besonders schwierigen Lebenssituationen

Erwartungen

- Wir wollen wissen, wo es „Not tut“ in unserer Gemeinde.
- Wir wollen das „diakonische Netzwerk“ nutzen und in der Gemeinde knüpfen.
- Wir wissen, dass wir professionelle Unterstützung brauchen.

Welche Ziele leiten wir daraus ab:

Wir wollen diakonischen Handlungsbedarf in unserer Gemeinde erkennen und daraus Hilfen ableiten, Aufgaben strukturieren und in Verbindung mit dem Diakonischen Werk Ruhr-Hellweg und anderen Trägern auch ehrenamtliche Arbeit dazu organisieren.

Wie soll die Umsetzung erfolgen:

Bildung eines Teams „Schwester Paula“.
Mit DW oder anderen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit / Unterstützung klären, Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter anbieten

Weitere Anmerkungen:

Diakonie-Rücklage im Haushalt muss abgebaut werden (laut Weisung der Landeskirche an alle Gemeinden).

Detailbeschreibung Arbeitsgebiet

Finanzen - Gebäude - Räume - Selbständigkeit

Arbeitsinhalt / Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt:

Die Gebäude sind alle in einem guten Zustand, wobei das jeweilige Alter berücksichtigt werden muss. Die Finanzen sind zurzeit noch solide, für die nahe Zukunft sind Rückgänge bei den Kirchensteuereinnahmen zu erwarten.

Die Entscheidungen in den Bereichen Gebäude und Finanzen werden durch das Presbyterium getroffen; die Verwaltung geschieht im Kreiskirchenamt und teilweise im Pfarrbüro. Die Nutzung der beiden Kirchen ist naturgemäß teuer; die Räume im Gemeindehaus – insgesamt gut 700 Nutzungstunden im Jahr – kosten umgerechnet 30,- € pro Stunde. Die Pflichteinstellung für den Gebäudeerhalt liegt zurzeit bei gut 32.000,- € im Jahr (Renovierungskosten bzw. Einstellung in die Substanzerhaltungsrücklage).

Die Gemeinde verfügt nach dem aktuellen Schlüssel des Kirchenkreises zurzeit über eine volle Pfarrstelle – das ist das entscheidende Kriterium für die Selbständigkeit.

Wo sehen wir Handlungsbedarf:

Die mittelfristige Finanzplanung muss den Rückgang der Kirchensteuereinnahmen berücksichtigen und auffangen. Die nächste größere Renovierungsmaßnahme soll die Innenrenovierung der St. Othmar-Kirche sein.

Die Zahl der Gemeindeglieder ist seit einiger Zeit rückläufig – dadurch ist die volle Pfarrstelle und damit die Selbständigkeit gefährdet.

In verschiedenen Diskussionen zu den Arbeitsgebieten wurde Bedarf gesehen, für bestimmte Aktivitäten die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden zu suchen. Auch mit dem Ziel, die Kosten für die Gemeinden zu senken; außerdem könnten Angebote möglich werden, die eine einzelne Gemeinde nicht leisten könnte. (Ziele und Umsetzung zu diesem Punkt unter „Leitung der Gemeinde“)

Welche Ziele leiten wir daraus ab:

Wir wollen die Selbstständigkeit unserer Gemeinde erhalten und Maßnahmen einleiten, die Absenkung zu kompensieren.

Die Innenrenovierung der St. Othmar-Kirche soll mittelfristig in Angriff genommen werden.

Wie soll die Umsetzung erfolgen:

Neben einer verstärkt kontrollierten Ausgabendisziplin sollen baldmöglichst zusätzliche Einnahmequellen erschlossen werden.

Es soll über die Gründung eines Fördervereins und/oder die Einführung eines freiwilligen Kirchgeldes entschieden werden (zeitlicher Horizont: ca. 2 Jahre).

Die Möglichkeit einer zeitweisen Vermietung der Räume im Gemeindehaus soll bald geprüft werden (Kosten-Nutzen-Analyse; zeitlicher Horizont: ein Jahr).

Die Zahl der Gemeindeglieder soll durch verschiedene Maßnahmen erhöht werden:

- Gezielte Ansprache von bisher konfessionslosen Familienmitgliedern

- Gezielte Ansprache von Neuzugezogenen (Austrittsvermeidung)
- Taufelternseminare und Tauffeste (Ermutigung zur Kindertaufe).

Die Innenrenovierung der Kirche soll durch das Presbyterium beschlossen und die notwendigen Mittel aus der Substanzerhaltungsrücklage bzw. durch Spenden und Denkmalschutzmittel bereitgestellt werden.

Weitere Anmerkungen:

Jedes neue Gemeindeglied stärkt die Selbständigkeit auf zweifache Weise: durch die anteilige Kirchensteuerzuweisung und durch die Annäherung an die vorgegebene Schlüsselzahl.

Detailbeschreibung Arbeitsgebiet

Weitere Gemeindegruppen

Arbeitsinhalt / Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt:

Lektorinnen: keine Leitung, Ansprechpartner Pfarrer Horst; 8 Frauen teilen sich: Gottesdienstvorbereitung, Epistel- und Evangeliumslesung, Osternachtgottesdienst, alle 3 Jahre Weltgebetstags-Gottesdienst (WGT-Gd.).

Frauenhilfsgruppen der Gemeinde: je 1-2 EA Leiterinnen, Mitglieder im Alter von 60 Jahren aufwärts: Frauenhilfe Norddinker 33 (12-16 pro Treffen); Frauenhilfe Vellinghausen-Eilmsen 47 (15-20); Frauenhilfe Lippborg 12 (10); Frauenhilfe Dinker 77 (ca. 25). Oktober bis März 14-tägig jeweils im Schulungsraum der Feuerwehr in Norddinker, im Sportlerheim des SV Vellinghausen/Eilmsen, im Vorraum der Kirche in Lippborg, im Alten Pastorat in Dinker. Das Programm wird, bis auf zwei Termine, von Pastor Horst oder seiner Frau gestaltet. Des Weiteren Durchführung gemeinsamer Ausflüge, Geburtstagsbesuche, Leiterinnentreffen vom Bezirksverband, 1x jährlich Besuch des Bezirksverbandesfestes.

Frauengesprächskreis: 1 EA Leiterin, zu den Treffen im Alten Pastorat von Oktober bis März 1x monatlich kommen jeweils 6-8 Teilnehmerinnen. Das Programm zu unterschiedlichen Themen, z.B. auch Weltgebetstag der Frauen, wird durch die Leiterin oder einen Referenten gestaltet. 1x pro Jahr gemeinsame Veranstaltung mit dem Männergesprächskreis; ebenso 1x im Jahr ein Termin auswärts (z.B. Besichtigungen).

Männerkreis: Der Männerkreis findet zurzeit nicht statt. 1 EA Leiter, 5-12 Teilnehmer im Alter von 20 Jahren aufwärts, Treffen im Gemeindehaus nach Programm: Abende mit einem Referenten und anschließender Diskussion.

Gemeindebriefredaktion: Hierbei handelt es sich um eine geschlossene Gruppe, um die Kontinuität und Qualität der Arbeit zu sichern. Redaktionsmitglieder sind 6 EA und 1 HA (Pfr. Horst, verantwortlich). Erstellt wird der 4x im Jahr erscheinende Gemeindebrief: Redaktionssitzungen, Schreiben der Artikel und Falten. Verteilung erfolgt durch die Bezirksfrauen.

Presbyterium: 1 HA und 10 EA Mitglieder zurzeit im Alter von 47 bis 70 Jahren. Es findet monatlich eine Sitzung im Alten Pastorat statt.

Altenkreis: 2 EA Leiterinnen, 15-20 Teilnehmer ab 70 Jahren. Die Treffen finden das ganze Jahr über am 1. Freitag im Monat von 15.00-16.30 Uhr im Gemeindehaus statt. Es gibt kein festes Programm; es wird geredet, gesungen, vorgelesen, gespielt.

Bezirksfrauen: 1 HA Leiter, die Leiterinnen der Frauenhilfsgruppen und 38-40 Frauen im Alter von 50-80+ Jahren. Treffen finden 4x im Jahr nach Einladung von 15.00-16.30 Uhr statt. Pfr. Horst hält eine Andacht, es gibt Kaffee und Kuchen, die Gemeindebriefe werden verteilt, Sammlungen werden besprochen.

Förderverein Kindergarten St. Othmar: 1 Vorsitzender und gewählter Vorstand, ca. 50 Mitglieder im Alter von 18-99 Jahren, unregelmäßige Treffen nach Anliegen und Absprache. Es werden Spenden und Beiträge für Anschaffungen im Kindergarten gesammelt. Alle 12 Monate findet eine Mitgliederversammlung, alle 18 Monate ein „Tag der offenen Tür“ statt.

Wo sehen wir Handlungsbedarf:

Lektorinnen: Jüngere sollten angesprochen werden, die in die Aufgaben hineinwachsen. Erneute Durchführung einer Fortbildung mit Herrn Bettermann (in Vorbereitung).

Frauenhilfsgruppen der Gemeinde: Neue Mitglieder werden gewünscht. Es sollte Werbung gemacht werden. Einige Gruppen wünschen eine Ergänzung des Programms durch aktive Frauenhilfe wie z.B. Krankenbesuche. Zukunft des Raums in Norddinker ist ungewiss.

Frauengesprächskreis: Gewünscht werden neue Mitglieder. Gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Gruppen könnten neue Teilnehmerinnen werben; wichtig ist ein vielfältiges Themenangebot. Angeregt wurde auch die Durchführung von Treffen in Lippborg.

Männerkreis: Zu wenige Männer fühlen sich zurzeit angesprochen.

Gemeindebriefredaktion: Verknüpfung mit der Homepage-Gruppe.

Presbyterium: siehe Leitung der Gemeinde.

Altenkreis: Es wurden keine Wünsche geäußert, aber neue Mitglieder sind immer willkommen.

Bezirksfrauen: Eine Verjüngung der Gruppe wird schrittweise notwendig. Hierfür sollte über eine Änderung der Zeiten für die Treffen nachgedacht werden, da diese sich zurzeit mit Arbeitszeiten überschneiden könnten.

Förderverein Kindergarten St. Othmar: Gewünscht werden weitere aktive Förderer (besonders aus der Gruppe der „aktiven“ Kindergarten-Eltern).

Welche Ziele leiten wir daraus ab:

Lektorinnen:

Wir wollen den Kreis gezielt auch um Jüngere erweitern.

Frauenhilfsgruppen der Gemeinde:

Wir wollen mit dem Programm auch jüngere Frauen erreichen.

Frauengesprächskreis:

Wir wollen gezielt für den Frauengesprächskreis werben und laden potentiell Interessierte besonders ein.

Männerkreis:

Wir wollen über ein neues Angebot für Männer nachdenken.

Altenkreis:

Wir wollen das Angebot gezielt auch für die Gemeindeglieder in Lippborg möglich machen.

Bezirksfrauen:

Wir müssen neue Bezirksfrauen gewinnen.

Förderverein Kindergarten St. Othmar:

Der Förderverein soll gut in das Gemeindeleben eingebunden werden.

Wie soll die Umsetzung erfolgen:

Lektorinnen:

Wir führen eine erneute Fortbildung mit Herrn Bettermann durch und bieten diese Fortbildung auch für andere Interessierte am Lektorinnendienst an. Für neue Lektorinnen werden Perikopenbuch und eine Gottesdienstordnung zur Verfügung gestellt. Auch Männer ansprechen.

Frauenhilfsgruppen der Gemeinde:

Ergänzung des Programms bzw. der Aktivitäten der Frauenhilfsgruppen, Sammlung von Ideen, Anregungen, Ergänzungen für das Programm (evtl. Presbyter und Pastor Horst mit Leiterinnen der Gruppen). Werbung machen für die Gruppen im Gemeindebrief und in der Presse (besonders in Lippborg). Wir klären die Zukunft des Raums in Norddinker bzw. finden Alternativen. Möglichkeit prüfen, mehr Veranstaltungen für alle Gruppen anzubieten (Fahrdienst organisieren).

Frauengesprächskreis:

Durch gemeinsame Veranstaltungen machen wir Frauen anderer Gruppen innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinde auf unser Angebot aufmerksam. Durch ein weitgefächertes Themenspektrum stellen wir uns auf unterschiedliche Interessen der möglichen Teilnehmerinnen ein.

Männerkreis:

Evtl. Neustart im nächsten Jahr, evtl. Verbindung mit praktischer Arbeit, z.B. Unterstützung der Instandhaltung/ Renovierung Speicher o.ä.? Siehe Vorbilder aus anderen Gemeinden, welche Inhalte dort die Männerkreise haben.

Altenkreis:

Besonders den Mitgliedern der Frauenhilfsgruppe Lippborg ermöglichen, an den Treffen teilzunehmen, Taxidienst anbieten, besondere Werbung.

Bezirksfrauen:

Ein Team (Presbyterium, Bezirksfrauen, Interessierte) soll die Aufgaben klären und beschreiben, um eine gezielte Ansprache zu ermöglichen. Zeiten für Treffen prüfen!

Förderverein Kindergarten St. Othmar:

Der Vorstand des Fördervereins wird zu den Treffen des Jugendmitarbeiterkreises eingeladen.

Weitere Anmerkungen:

Detailbeschreibung Arbeitsgebiet

Kirchenmusik

Arbeitsinhalt / Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt:

Flötengruppe: 1 ehrenamtliche Leiterin, zurzeit max. 15 Teilnehmer von 6-43 Jahren, Anfänger montags von 15.15-17.30 Uhr, Chor von 17.30-18.30 Uhr; Proben im Alten Pastorat. Geübt werden 4-stimmige Flötenstücke, Proben zum Vorspiel im Gottesdienst und in Konzerten.

Kleiner Posaunenchor: 2 ehrenamtliche Leiter; zurzeit 6 Schüler zw. 11-45 Jahren; (gutes Einstiegsalter: 10 Jahre); Proben dienstags von 18.45-19.45 Uhr im Alten Pastorat; Erlernen der Instrumente und Notenkunde.

Großer Posaunenchor: 1 ehrenamtlicher Leiter; 17 Teilnehmer von 10-69 Jahren; Proben dienstags von 19.30-21.00 Uhr im Alten Pastorat. Proben für musikalische Gottesdienstbegleitung und Geburtstagsständchen; Teilnahme an Jubiläen, Kirchentag, Konzerten; musikalische Begleitung von Martinsumzügen; Spielen von Chorälen am Ewigkeitssonntag auf den Friedhöfen.

Singekreis: 1 hauptamtliche Leiterin, 29 Teilnehmerinnen der älteren Generation; Proben mittwochs von 19.30-21.00 Uhr im Alten Pastorat; Üben für Auftritte in Gottesdiensten zu bestimmten Anlässen und Teilnahme an Konzerten.

Organist: 1 Hauptamtlicher und Vertretung; regelmäßiger Orgeldienst nach Absprache bzw. Predigt-/ Orgelplan in der Gemeinde. Durchführung von Konzerten in Zusammenarbeit mit anderen Musikgruppen.

Wo sehen wir Handlungsbedarf:

Flötenchor: Eine neue Tenorflöte wird benötigt. (bereits angeschafft)

Kleiner Posaunenchor: Tafel mit Notenlinien wird benötigt. (bereits angeschafft), zwei Schlüssel für das Alte Pastorat für die ehrenamtlichen Leiter werden gewünscht.

Großer Posaunenchor: Gewünscht wird eine Heizung auf der Empore für die Posaunenchoresche.

Singekreis: Neue Mitglieder (gerne auch jüngere) fehlen. Es werden wieder gemeinsame Ausflüge gewünscht. Vorbereitung 40-jähriges Jubiläum 2013. Es wäre wünschenswert, dass die Lampe im Außenbereich im Winter angeschaltet wird, da es nach der Probe sehr dunkel ist.

Gemeinsame Ausflüge der Musikgruppen (der letzte ist schon lange her)

Welche Ziele leiten wir daraus ab:

Wir wollen die Attraktivität unserer Musikgruppen erhalten und fördern.
Wir wollen die Möglichkeit prüfen, ein weiteres Chorangebot anzubieten.

Wie soll die Umsetzung erfolgen:

Zwischendurch Vorstellung der Gruppen im Gemeindebrief und auf der Homepage.
Chorworkshop anbieten.
Weiterhin Unterstützung einzelner und gemeinsamer Konzerte und Auftritte.
Eventuell Wiederauflage des Musikgruppenausflugs.

Weitere Anmerkungen:

Es sollte weiterhin einen Kirchenmusikpresbyter in der Gemeinde geben.
Gemeinsames Jubiläum des Singekreises und des Flötenchores 2013.

Detailbeschreibung Arbeitsgebiet

Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitsinhalt / Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt:

Gemeindebrief

Ein Redaktionsteam (6 ehrenamtliche und 1 hauptamtlicher Mitarbeiter) bringt 4 Ausgaben pro Jahr heraus. Der Gemeindebrief ist die Informationsplattform zu allen Aktivitäten der Gemeinde, Auflage aktuell 1350 Exemplare.

Unsere Kirche

Gottesdienste, Geburtstage, Treffen der Gemeindegruppen werden bekanntgegeben.

Örtliche Presse: Soester und Hammer Anzeiger, Die Glocke (Bereich Lippetal)

Ankündigungen und Berichte zu besonderen Anlässen

Wo sehen wir Handlungsbedarf:

- Medien nutzen - Homepage
- Mails zur INFO nutzen
- Telefonbucheintrag
- Willkommensgruß zur Geburt
- Begrüßungsbrief

Welche Ziele leiten wir daraus ab:

Wir wollen für die Gemeinde eine Homepage einrichten und aktuell halten. Dazu soll ein Team gebildet werden, das diese Aufgabe übernimmt. Die Homepage soll am 10.12.2011 online gehen. Es soll die Möglichkeit einer Informationsweitergabe per Mail geprüft werden. (Aufbau einer Mailadressendatenbank)

Es soll ein Begrüßungsbrief für Neugeborene und Zugezogene erstellt werden.

Wie soll die Umsetzung erfolgen

Das Starttreffen zur Teamgründung fand am 17.10.2011 statt. Die Homepage soll am 3. Advent freigeschaltet werden.

Ein Mitglied des Presbyteriums wird gebeten, die Briefe zu erstellen. Die Verteilung wird über die Presbyter geregelt, ggf. über Personen aus dem Mitarbeiterkreis.

Weitere Anmerkungen:

Alle wichtigen Informationen müssen auf der Homepage zu finden sein.

-Redaktionsteam Homepage.

-Nichtnutzer der neuen Medien dürfen nicht vergessen werden.

Gemeinde unterwegs – Feste

Arbeitsinhalt / Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt:

Gemeinde unterwegs:

Kindergottesdienst (KiGoDi): Ausflüge in unregelmäßigen Abständen. Seit 2008 jedes 2. Jahr ein Ausflug.

Kinderkirche Lippborg (KiKiLi): Gemeinsame Ausflüge mit dem KiGoDi. Für ev. Lippborger Grundschulkinder wird zusätzlich jedes Jahr, wenn die kath. Mitschüler/innen Erstkommunion haben, eine Fahrt zur St. Othmar-Kirche Dinker angeboten.

Konfigruppen: 2 Freizeiten im Rahmen der 2-jährigen Konfirmandenarbeit.

Jungchar: Ausflüge in unregelmäßigen Abständen.

Altenkreis: 1x jährlich ein Ausflug.

Posaunenchor: Jedes 2. Jahr zum Kirchentag sowie Ausflüge in unregelmäßigen Abständen.

Singekreis: In unregelmäßigen Abständen fanden in den ersten Jahren Ausflüge statt. Seit einer Reihe von Jahren werden gemeinsame Ausflüge mit den Frauenhilfsgruppen und seit 2011 auch mit den Landfrauen angeboten.

Flötenkreis: Kein Ausflugsangebot.

1999 und 2003 fanden Ausflüge für alle Musikgruppen statt.

Frauengesprächskreis: Ausflüge in unregelmäßigen Abständen. Seit 2010 gemeinsam mit den Frauenhilfsgruppen bzw. seit 2011 ein gemeinsamer Ausflug mit den Landfrauen, dem Singekreis und den Frauenhilfsgruppen (Weihnachtsmarkt).

Frauenhilfsgruppen: 1x jährlich ein Ausflug. Seit 2004 wird alle 2 Jahre eine 4-tägige Freizeit angeboten. Von 2005 bis 2010 wurde vom Verein für Kinder- und Jugendarbeit ein zusätzlicher Ausflug angeboten, z. B. Fahrt ins Blaue zum Weihnachtsmarkt (Der Verein für Kinder- und Jugendarbeit wurde im Juli 2011 aufgelöst). Seit 2011 werden gemeinsame Ausflüge mit den Landfrauen, dem Singekreis und dem Frauengesprächskreis angeboten.

Gemeindefreizeiten: Wanderfreizeiten nach Norwegen alle 2 Jahre von 1998 bis 2004. Seit 2005 werden 8-tägige Gemeindefreizeiten alle 2 Jahre im Wechsel mit den 4-tägigen Frauenhilfsfreizeiten angeboten.

Jugendfreizeiten werden von den Jugendkirchen des Kirchenkreises Soest angeboten.

Unsere Freizeiten und Fahrten werden in der Regel in Zusammenarbeit mit Thomas Jäger, JP-Reisen, durchgeführt.

Feste:

Gemeindefest:

1x jährlich im Sommer im Gemeindehaus und im Alten Pfarrgarten. 2005 fand erstmalig ein Herbstmarkt im Gemeindehaus und im Pfarrgarten statt. (Spendenaktion für Kirchenrenovierung). 2007 fand das Gemeindefest erstmalig in Lippborg statt, dieses soll nun in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. 2009 wurde auf dem Hof Dreckmann in Dinker der Erntedankgottesdienst mit anschließendem Herbstmarkt gefeiert. 2011 Verschiebung des Gemeindefestes aufgrund von Terminüberschneidungen mit den örtlichen Schützenvereinen: das Gemeindefest fand nicht Ende Juni, sondern am 2. Oktober in Lippborg statt.

Neujahrsempfang:

Anfang Januar im Gemeindehaus für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter bzw. Gruppenleiter/innen.

Frauenhilfsgruppen:

Frühlingsfest und Weihnachtsfeier für alle Gruppen im Gemeindehaus.

Adventsfeier für Senioren:

Gottesdienst mit Abendmahl und anschließendem Kaffeetrinken im Gemeindehaus

Adventsfeiern für Jugendmitarbeiterkreis, Singekreis und Lektorinnen.

Alle anderen Gruppen organisieren ihre Feiern und Feste selbst.

Kirchkaffee wird in unregelmäßigen Abständen bzw. zu besonderen Anlässen angeboten, die Resonanz ist allerdings nicht besonders groß.

Wo sehen wir Handlungsbedarf:

- Gemeinsame Ausflüge der Gemeindegruppen anbieten.
- Nicht alle Altersgruppen werden angesprochen, z. B. Familienfreizeiten.
- Tagesausflüge für alle Gemeindeglieder einschließlich Männern anbieten.
- Kirchkaffee in einem anderen Rahmen anbieten.

Welche Ziele leiten wir daraus ab:

Wir wollen unser Angebot ausweiten, um auch andere Altersgruppen mit unseren Reisen anzusprechen.

Wir wollen Fahrten zusammen mit anderen Gemeinden anbieten.

Wie soll die Umsetzung erfolgen:

Mitarbeiter gewinnen, die diese Ausflüge/Feste organisieren bzw. leiten.

Wünsche der Gemeindeglieder herausfinden.

Vernetzung mit anderen Kirchengemeinden, damit z. B. Ausflüge bzw. Freizeiten für alle Altersgruppen angeboten werden und diese Fahrten aufgrund der Teilnehmerzahl auch stattfinden können.

Weitere Anmerkungen:

Detailbeschreibung Arbeitsgebiet

Christliche Nachbargemeinden

Arbeitsinhalt / Wie wird die Aufgabe zurzeit ausgefüllt:

Neben den evangelischen Gemeinden der Niederbörde, St.Albanus und Cyriacus in Welper, der ev. Kirchengemeinde in Borgeln und der ev. St. Severin-Gemeinde in Schwefe grenzen wir an die Trinitatisgemeinde, die mit den Kirchen in Uentrop, Ostwennemar und Werries unsere evangelische Nachbarschaft zum Kirchenkreis Hamm bilden. Diese Nachbarschaft ist wichtig, weil mittlerweile Kinder unserer Gemeinde, die im Bereich der Stadt Hamm leben, Kindergarten und Kirchlichen Unterricht dort besuchen. Wichtig ist uns, dass Kindern, Jugendlichen und ihren Familien der Kontakt zu unserer Gemeinde erhalten bleibt und unsere Gemeinde auch für sie präsent ist.

Mit den evangelischen Gemeinden der Niederbörde besteht eine Gottesdienstgemeinschaft zu bestimmten kirchlichen Fest- und Feiertagen: Sonntag nach Weihnachten, Neujahr, Christi Himmelfahrt, Reformationsfest und zum Buß- und Bettag. Pfarrerrinnen und Pfarrer dieser Gemeinden nehmen gegenseitige Vertretungsdienste wahr.

Die katholischen Gemeinden der Pastoralverbände Lippetal und Welper/Scheidungen mit ihren dazugehörigen Gemeindegliedern und Kirchräumen prägen die ökumenische Zusammenarbeit, die mal enger und mal weniger eng ist. Besonders durch den Weltgebetstag der Frauen und durch die Schulgottesdienste sind die Verbindungen gegeben.

Wo sehen wir Handlungsbedarf:

Wir freuen uns, sowohl zu unseren evangelischen Nachbargemeinden die Verknüpfungen zu stärken und darüber hinaus zu allen katholischen Geschwistern die Kontakte zu erweitern.

Welche Ziele leiten wir daraus ab:

Wir wollen die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ausbauen.

Wie soll die Umsetzung erfolgen:

Das Presbyterium wird gebeten, mit den Nachbargemeinden in Kontakt zu treten, um gemeinsam Möglichkeiten einer engeren Abstimmung und Zusammenarbeit zu finden.

Weitere Anmerkungen:

5. Aktionsplan

| Arbeitsgebiet | Ziele | Aufgaben | Wer aus der Arbeitsgruppe | Wann | Bemerkungen |
|----------------------|---|---|--|------------|--|
| Leitung der Gemeinde | <p>Allgemein Wir wollen ein Leitungskonzept der Gemeinde erarbeiten, das eine umfassende Einbindung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter sicherstellt. Die Vernetzung der Gemeindegruppen soll verstärkt werden.</p> | <p>Allgemein Das Presbyterium wird gebeten, ein Leitungskonzept zu erarbeiten, das die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter einbezieht. Fortbildungen für Gruppenleiter anbieten Bei der Haushaltsplanung wird das Presbyterium gebeten, ein Budget für Fortbildungsmaßnahmen festzusetzen.</p> | Presbyterium | Juni 2012 | Nach der Konstituierung des neuen Presbyteriums Rahmenbedingungen festlegen, Teilprojektplan aufstellen |
| | <p>Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Wir wollen die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ausbauen.</p> | <p>Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden Das Presbyterium wird gebeten, mit den Nachbargemeinden in Kontakt zu treten, um gemeinsam Möglichkeiten einer engeren Abstimmung und Zusammenarbeit zu finden.</p> | I. Schmidt F. Schulze z .W. U. Schulze z .W. i. C ii. iii. hm | April 2012 | Mögliche Felder der Zusammenarbeit definieren, erste Abstimmung mit den Nachbargemeinden über das Vorgehen |
| | <p>Ehrenamt An der allgemeinen Mitarbeit interessierten Gemeindegliedern soll es leichter gemacht werden, Einstiegsmöglichkeiten zu finden, z. B. Vorbereitung des Gemeindefestes (praktische Arbeit!), Gottesdienstvorbereitung (auch punktuell möglich).</p> | <p>Ehrenamt Die Aufgabe der Koordination der ehrenamtlichen Tätigkeiten wird institutionalisiert. (Aufgabenfeld des Presbyteriums: Gewinnung, Betreuung, Fortbildung)</p> | I. Schmidt F. Schulze z .W. U. Winkler | April 2012 | Vorschläge erarbeiten, Teilprojektplan aufstellen |

| Arbeitsgebiet | Ziele | Aufgaben | Wer aus der Arbeitsgruppe | Wann | Bemerkungen |
|--|---|--|---|------------|--|
| Gottesdienst (und Kasualien), Glauben stärken | Gottesdienste Wir wollen das Gottesdienstangebot für neue Zielgruppen öffnen. Wir wollen dem Kirchkaffee eine neue Form geben. | Gottesdienste Einen (oder mehrere) Vorbereitungskreis(e) gründen (Musik, Essen und Trinken, kreative Köpfe, Dekoration und Programm, Fortbildungsangebote machen, Einladungen gestalten, Öffentlichkeit ansprechen). | A. Jansen S. Riddermann G. Schulze z.W. S. Teuber A. Vedder | April 2012 | Vorbereitungskreis gründen, zwei Gottesdienstprojekte definieren |
| | Glauben stärken Wir wollen Angebote schaffen, die Bibelkenntnisse zu erweitern. Wir wollen unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern Informationen und Teilnahmemöglichkeiten an religiösen Fortbildungen geben. | Glauben stärken Vordenkgruppe, die erst einmal herausfindet, was die Menschen anspricht, was ankommt, was interessiert und gefragt ist. Zusammenarbeit mit dem AMD (Amt für Missionarische Dienste) – zunächst im Bereich Gottesdienstvorbereitung. | | 2013 | Planung aufnehmen |
| Jugendarbeit: Zwergentreff, Kindergottesdienst/Kinderkirche, Jungschar, Konfirmandenarbeit | Allgemein: Wir wollen den Jugendmitarbeiterkreis ausbauen und den Teilnehmern regelmäßig Schulungen anbieten. Dieser Kreis soll das gesamte Arbeitsgebiet abdecken, so dass man sich gegenseitig unterstützen kann. | Jungschar: Kurzfristig: In Zusammenarbeit mit der Jugendkirche Soest Lösungen suchen, um weitere, neue Mitarbeiter aufzubauen. Mittelfristig: Juleika (Jugendleiterkarte – Ausbildung von Jugendlichen, Gruppen zu unterstützen/leiten), Anleitung von Erwachsenen. Team aus unserer Arbeitsgruppe bereitet konkret eine Fortbildung vor und lädt dann Gemeindeglieder dazu ein (Jugendliche und Erwachsene). | S. Teuber A. Vedder | März 2012 | Schulungsangebote für Jugendmitarbeiter planen und anbieten |
| Kindergarten | Allgemein: Wir wollen die Einbindung in das Gemeindeleben sicherstellen. | Allgemein: Absprache zwischen dem Presbyterium und der Kindergartenleitung. | Presbyterium Leitung /Team Kindergarten | März 2012 | |

| Arbeitsgebiet | Ziele | Aufgaben | Wer aus der Arbeitsgruppe | Wann | Bemerkungen |
|---|--|--|---|-----------|---|
| Diakonie | Wir wollen diakonischen Handlungsbedarf in unserer Gemeinde erkennen und daraus Hilfen ableiten, Aufgaben strukturieren und in Verbindung mit dem Diakonischen Werk Ruhr Hellweg (DW) und anderen Trägern auch ehrenamtliche Arbeit dazu organisieren. | Bildung eines Teams „Schwester Paula“. Mit DW oder anderen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit / Unterstützung klären, Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter anbieten | A. Jansen H. Strumann I. Schmidt F. Schulze z.W. | Juni 2012 | Konzeptentwicklung, Unterstützung DW Ruhr-Hellweg und andere, Bezirksfrauen einbinden |
| Finanzen – Gebäude – Räume - Selbständigkeit | Wir wollen die Selbständigkeit unserer Gemeinde erhalten und Maßnahmen einleiten, die Absenkung zu kompensieren. Die Innenrenovierung der St. Othmar-Kirche soll mittelfristig in Angriff genommen werden. | Neben einer verstärkt kontrollierten Ausgabendisziplin sollen baldmöglichst zusätzliche Einnahmequellen erschlossen werden. Es soll über die Gründung eines Fördervereins und/oder die Einführung eines freiwilligen Kirchgeldes entschieden werden (zeitlicher Horizont: ca. 2 Jahre). Die Möglichkeit einer zeitweisen Vermietung der Räume im Gemeindehaus soll bald geprüft werden (Kosten-Nutzen-Analyse; zeitlicher Horizont: ein Jahr). Die Zahl der Gemeindeglieder soll durch verschiedene Maßnahmen erhöht werden: gezielte Ansprache von bisher konfessionslosen Familienmitgliedern, gezielte Ansprache von Neuzugezogenen (Austrittsvermeidung), Taufelternseminare und Tauffeste (Ermutigung zur Kindertaufe). Die Innenrenovierung der Kirche soll durch das Presbyterium beschlossen und die notwendigen Mittel aus der Substanzerhaltungsrücklage bzw. durch Spenden und Denkmalschutzmittel bereitgestellt werden. | Pfr. Horst H. Koch F. Schulze z.W. H. Wilms | Juni 2012 | Zwischenbericht zur Umsetzung |

| Arbeitsgebiet | Ziele | Aufgaben | Wer aus der Arbeitsgruppe | Wann | Bemerkungen |
|---------------------------------------|---|--|---------------------------|------|--|
| <p>Weitere Gemeindegruppen</p> | <p>Lektorinnen: Wir wollen den Kreis gezielt auch um Jüngere erweitern.</p> <p>Frauenhilfsgruppen der Gemeinde: Wir wollen mit dem Programm auch jüngere Frauen erreichen.</p> <p>Frauengesprächskreis: Wir wollen gezielt für den Frauengesprächskreis werben und laden potentiell Interessierte besonders ein.</p> | <p>Lektorinnen: Wir führen eine erneute Fortbildung mit Herrn Bettermann durch und bieten diese Fortbildung auch für andere Interessierte am Lektorinnendienst an. Auch Männer ansprechen.</p> <p>Frauenhilfsgruppen der Gemeinde: Ergänzung des Programms bzw. der Aktivitäten der Frauenhilfsgruppen, Sammlung von Ideen, Anregungen, Ergänzungen für das Programm (evtl. Presbyter und Pastor Horst mit Leiterinnen der Gruppen). Werbung machen für die Gruppen im Gemeindebrief, in der Presse (besonders in Lippborg). Wir klären die Zukunft des Raums in Norddinker bzw. finden Alternativen. Möglichkeit prüfen mehr Veranstaltungen für alle Gruppen anzubieten. (Fahrdienst organisieren).</p> <p>Frauengesprächskreis: Durch gemeinsame Veranstaltungen machen wir Frauen anderer Gruppen innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinde auf unser Angebot aufmerksam. Durch ein weitgefächertes Themenspektrum stellen wir uns auf unterschiedliche Interessen der möglichen Teilnehmerinnen ein.</p> | | | <p>Die Fortbildung ist bereits organisiert, Termin im Frühjahr 2012.</p> |

| Arbeitsgebiet | Ziele | Aufgaben | Wer aus der Arbeitsgruppe | Wann | Bemerkungen |
|---------------------------------------|---|--|---------------------------|------|-------------|
| <p>Weitere Gemeindegruppen</p> | <p>Männerkreis: Wir wollen über ein neues Angebot für Männer nachdenken.</p> <p>Altenkreis: Wir wollen das Angebot gezielt auch für die Gemeindeglieder in Lippborg möglich machen.</p> <p>Bezirksfrauen: Wir müssen neue Bezirksfrauen gewinnen.</p> <p>Förderverein Kindergarten St. Othmar: Der Förderverein soll gut in das Gemeindeleben eingebunden werden.</p> | <p>Männerkreis: Evtl. Neustart im nächsten Jahr, evtl. in Verbindung mit praktischer Arbeit, z.B. Unterstützung der Instandhaltung/ Renovierung Speicher o.ä.? Siehe Vorbilder aus anderen Gemeinden, welche Inhalte dort die Männerkreise haben.</p> <p>Altenkreis: Besonders den Mitgliedern der Frauenhilfsgruppe Lippborg ermöglichen, an den Treffen teilzunehmen, Taxidienst anbieten, besondere Werbung.</p> <p>Bezirksfrauen: Ein Team (Presbyterium, Bezirksfrauen, Interessierte) soll die Aufgaben klären und beschreiben, um eine gezielte Ansprache zu ermöglichen. Zeiten für Treffen prüfen!</p> <p>Förderverein Kindergarten St. Othmar: Der Vorstand des Fördervereins wird zu den Treffen des Jugendmitarbeiterkreises eingeladen.</p> | | | |

| Arbeitsgebiet | Ziele | Aufgaben | Wer aus der Arbeitsgruppe | Wann | Bemerkungen |
|-----------------------------------|---|--|--|-------------|--------------------------------|
| Kirchenmusik | Wir wollen die Attraktivität unserer Musikgruppen erhalten und fördern. Wir wollen die Möglichkeit prüfen, ein weiteres Chorangebot anzubieten. | Zwischendurch Vorstellung der Gruppen im Gemeindebrief/auf der Homepage, Chorworkshop anbieten, weiterhin Unterstützung einzelner und gemeinsamer Konzerte und Auftritte, eventuell Wiederauflage des Musikgruppenausflugs. | | | |
| Öffentlichkeitsarbeit | Wir wollen für die Gemeinde eine Homepage einrichten und aktuell halten. Dazu soll ein Team gebildet werden, das diese Aufgabe übernimmt. Es soll die Möglichkeit einer Informationsweitergabe per Mail geprüft werden. (Aufbau einer Mailadressendatenbank) Es soll ein Begrüßungsbrief für Neugeborene und Zugezogene erstellt werden. | Das Starttreffen zur Teamgründung fand am 17.10.2011 statt. Die Homepage soll am 3. Advent freigeschaltet werden. Ein Mitglied des Presbyteriums wird gebeten, die Briefe zu erstellen. Die Verteilung wird über die Presbyter geregelt, ggf. über Personen aus dem Mitarbeiterkreis. | Pfr. Horst R. Burghardt F. Schulze z. W. U. Vedder A. Vedder U. Winkler | 10.12.2011 | Homepage geht planmäßig online |
| Feste – Gemeinde unterwegs | Wir wollen unser Angebot ausweiten um auch andere Altersgruppen zu erreichen. Wir wollen Fahrten zusammen mit anderen Gemeinden anbieten. | Mitarbeiter gewinnen, die diese Ausflüge organisieren bzw. leiten, Wünsche der Gemeindeglieder herausfinden, Vernetzung mit anderen Kirchengemeinden, damit Ausflüge und Freizeiten für alle Altersgruppen angeboten werden und diese Fahrten aufgrund der Teilnehmerzahl auch stattfinden können. | | | |

6. Zusammenfassung und Ausblick

Die Arbeitsgruppe stellt am Ende dieses Projektes „Gemeindekonzeption“ den 10-Punkte-Plan mit priorisierten Zielen vor.

- 1) Die Selbständigkeit der Gemeinde erhalten!**
- 2) Die Einbindung des Kindergartens in die Gemeinde sicherstellen!**
- 3) Das Gottesdienstangebot für neue Zielgruppen öffnen!**
- 4) Den Jugendmitarbeiterkreis ausbauen!**
- 5) Diakonischen Handlungsbedarf erkennen und mithilfe des Diakonischen Werkes organisieren!**
- 6) Die Mitarbeit interessierter Gemeindeglieder erleichtern und organisieren!**
- 7) Mehr Information und Fortbildung für ehrenamtliche Helfer anbieten!**
- 8) Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ausbauen!**
- 9) Einen Begrüßungsbrief für Neugeborene und Zugezogene erstellen!**
- 10) Die Innenrenovierung der Kirche in Angriff nehmen!**

Zur Steuerung und Selbstkontrolle liegt ein detaillierter Aktionsplan vor, in dem die wichtigsten Schritte der Umsetzung beschrieben und terminiert sind. Mitglieder der Arbeitsgruppe haben ihre Bereitschaft erklärt, weiter an der Umsetzung mitzuarbeiten.

Wir würden uns freuen, wenn sich durch die Konzeption auch weitere Gemeindeglieder angesprochen fühlen und mitarbeiten wollen. Alle sind herzlich eingeladen, und wir freuen uns darauf.

Natürlich können wir nicht alle Aufgaben zu gleicher Zeit und mit gleicher Intensität angehen. Es war uns aber wichtig, alle Verbesserungspotentiale festzuhalten – auch die, die wir jetzt noch nicht bearbeiten werden.

Einige Aufgaben sind so umfangreich, dass erst einmal eine weitere Detaillierung und Strukturierung erarbeitet werden muss. Dazu werden sich Teams bilden.

Die weiteren Arbeitsschritte werden wir gemeinsam am 13.02.2012 beginnen. Vor den Sommerferien, am 03.07.2012, werden wir in einer Gemeindeversammlung über den Stand der Arbeiten berichten.

Dinker, den 11.12.2011

Die Arbeitsgruppe